© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at


# Brutvorkommen der Sperbergrasmücke (Sylvia nisoria) im Landkreis Neustadt a. d. Aisch - Bad Windsheim, Mittelfranken

Von Herbert Klein

## Einleitung

Die Sperbergrasmücke weist ein zentralpaläarktisches Brutareal auf. In Deutschland, am Westrand des Verbreitungsgebietes, zählt die Art in den fünf ostdeutschen Bundesländern zu den mäßig häufigen Brutvögeln (NICOLAI 1993) und in den westlichen Bundesländern zu den Ausnahmeerscheinungen (RHEINWALD 1993). Auch in Optimalhabitaten stellen große Bestandsfluktuationen von Jahr zu Jahr nichts Ungewöhnliches dar (GLUTZ & BAUER 1991).

Der Arbeitsatlas der Brutvögel Bayerns weist für den Zeitraum 1968 bis 1979 nur zwei Rastereinheiten mit Brutvorkommen der Sperbergrasmücke nach 1973 und zwei weitere mit Brutverdacht 1968-1973 aus (BEZZEL et al. 1980). Während der Bestandserhebungen zum Atlas der Brutvögel Bayerns 1979 - 1983 gelang kein Brutnachweis der Art (NITSCHE & PLACHTER 1987). Wüst (1986) listet in seiner Chronik der Sperbergrasmücke alle Daten seit 1810 auf. Er bezweifelt, ob gegenwärtig noch ein Paar in Bayern brütet. Die erfolgreiche Brut (2 flügge Jungvögel), 1987 von Miethke bei Regensburg beobachtet (KLOSE 1987), war Wüst damals nicht bekannt.

Ziel der vorgelegten Arbeit ist die Dokumentation des Brutvorkommens von Sylvia nisoria im Landkreis Neustadt a. d. Aisch - Bad Windsheim.

## Das Gebiet

Die Brutvorkommen der Sperbergrasmücke verteilen sich etwa halbkreisförmig aufgefächert östlich von Uffenheim von Nordost bis Südost. Nach der naturräumlichen Gliederung Deutschlands (MEYNEN et al. 1953-1962) liegen sie im Grenzbereich der Mainfränkischen Platten und des Fränkischen Keuper-Lias-Landes in den Untereinheiten Ochsenfurter und Gollachgau, Windsheimer Bucht und Steigerwald.

Im Westen des Steigerwaldes bildet der Schilfsandstein Terrassenleisten. Nur ein schmaler Rand der vordersten Stufenfläche in 400 - 500 m Höhe ist als Hochfläche anzusprechen. Sie löst sich nach Süden in eine Zeugenberglandschaft auf. der Mittlere Keuper verwittert zu sandigen Böden. Vermischen sie sich an Hangkanten und in den Tälern mit den Tonen der Lehrbergschichten, ergeben sich bessere Böden. Auf den ebenen Flächen des Gollachgaues führt eine zum Teil mächtige Lößüberdeckung zu sehr fruchtbaren Böden. Sie werden intensiv landwirtschaftlich genutzt. Deshalb sind die Talgründe bis auf kleine Restgehölze entwaldet. Der Wald beginnt erst oberhalb der Corbulabank, meist

 © Ornithologische Gesellschaft in Bayern 

eichenreiche, als Mittelwald bewirtschaftete Laubholzbestände. Im eigentlichen Brutgebiet entlang des Hangfußes der Steigerwaldvorberge besteht bis heute eine reichstrukturierte, kleinbäuerliche Kulturlandschaft mit Hecken und Gehölzen, Streuobstflächen und schafbeweideten Trockenrasen.

Die breite offene Pforte von Uffenheim läßt dem günstigen Klima Zutritt. Das Areal gehört zu den trockenwarmen Gebieten Bayerns, es liegt im Übergangsbereich vom atlantischen zum kontinentalen Klima. Der Übergang vollzieht sich nicht gleichmäßig, er variiert relief- und bodenbedingt. Der Jahresniederschlag beträgt durchschnittlich 550 - 600 mm, Minimum 380 mm, Maximum 891 mm. Die Jahresdurchschnittstemperatur liegt im Einflußbereich der Steigerwaldvorberge bei 8° C. Das Julimittel beträgt 17,5° C. Das Klima ist deshalb als relativ kontinental geprägt zu bezeichnen.

## Methoden

Walter Gebert, Joachim Gögelein und Herbert Klein beteiligten sich von 1973 bis 1983 am Programm „Vögel der Kulturlandschaft" des Institutes für Vogelkunde (BEZZEL 1982). Auf Rastereinheiten (1 km²) mußten die Brutvögel möglichst vollständig erfaßt und die Abundanzwerte in Größenklassen angegeben werden. Da jeder Mitarbeiter stets die gleichen Rastereinheiten bearbeitete, war er mit Gebiet und Spektrum der zu erwartenden Arten bestens vertraut. Nach Abschluß des Programmes führten Klein und Mitarbeiter die Bestandserhebungen im gleichen Areal fort. Das Untersuchungsgebiet deckt das Steigerwaldvorland nordöstlich von Uffenheim bis in die Gegend um Bad Windsheim ab. Modus und Intensität der Brutbestandserhebungen blieben seit 1973 unverändert.

Dank: Ich danke allen Mitarbeitern für die treue Unterstützung. Alle Gewährsleute sind in der Chronik namentlich genannt. Herrn Dr. H. Ranftl danke ich für die kritische Durchsicht und Überarbeitung des Manuskriptes.

## Ergebnisse und Diskussion

Nachdem Erfassungsmodus und Zahl der Exkursionen im Untersuchungsgebiet seit 1973 etwa konstant blieben, darf angenommen werden, daß die Sperbergrasmücke ab 1984 in das Gebiet einwanderte und seit 1988 regelmäßig in wenigen Paaren brütet. Die Höhe über NN der gefundenen Reviere variiert zwischen 350 und 400 m. Sie bleibt innerhalb der vom Klima vorgegeben bekannten Werte (GLUTZ & BAUER 1991). Alle Reviere lagen auf strukturreichen Schafhutungen, die regelmäßig jeden Sommer von Wanderschafherden in weitem Gehüt genutzt werden, beziehungsweise im Bereich einer Materialentnahmestelle mit Hecken. Kleinere und größere Streuobstbestände, Buschgruppen und Hecken strukturieren die Hutungen. Die dornenreichen Hecken sind sehr dicht und werden von einigen vorwüchsigen Büschen und Bäumen überragt oder ein Obstbaum steht in unmittelbarer Nachbarschaft. Damit nutzt die Sperbergrasmücke das bekannte Habitat (vgl. SCHMIDT 1981, NEUSCHULZ 1988). Lichte Föhrenwälder mit reicher Strauchschicht kommen im

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at


Untersuchungsgebiet nicht vor (HAMPE 1970). Auch im Uffenheimer Raum brütet die Sperbergrasmücke in unmittelbarer Nachbarschaft zum Neuntöter (Lanius collurio), eine Beobachtung, die auch aus anderen Untersuchungsgebieten bekannt ist (z.B. NEUSCHULZ 1988).

Aus Schutzgründen unterblieb grundsätzlich die Nestersuche, so daß keine Angaben zu brutbiologischen Daten möglich sind. Die Phänologie entspricht Bekanntem: Ankunft im April und letzte Beobachtungen Ende Juli. Ob die Sperbergrasmücke das Untersuchungsgebiet schon Ende Juli verläßt, kann nicht gesagt werden. Die Art verhält sich nach der Brutzeit so unauffällig, daß Nachweise auch in regelmäßig kontrollierten Gebieten meist nur nach Fang gelingen (WÜST 1986).

Zur Dokumentation werden alle Beobachtungen im Anhang aufgelistet.

Die Brutnachweise der Sperbergrasmücke im Uffenheimer Raum sollten Anlaß sein für alle Feldornithologen in geeigneten Habitaten nach der Art Ausschau zu halten, eine Anregung, die schon vor knapp 50 Jahren gegeben wurde (KRAMPITZ 1949/50).

Zusammenfassung

Seit 1973 wird der Brutvogelbestand in der Umgebung von Uffenheim kontrolliert. Erfassungsmodus und Zahl der Exkursionen blieben in etwa konstant. 1984 gelang erstmals der Nachweis einer singenden Sperbergrasmücke. Seit 1988 brütet die Art regelmäßig in wenigen Paaren im Gebiet. Bruthabitat: vor allem strukturreiche Hutungen mit Buschgruppen, Hecken und Streuobstbeständen.

Literatur

Bezzel, E. (1982): Verbreitung, Abundanz und Siedlungsstruktur der Brutvögel in der bayerischen Kulturlandschaft.- Ber. ANL 6: 31-46.

Bezzel, E., F. Lechner & H. Ranftl (1980): Arbeitsatlas der Brutvögel Bayerns. Themen der Zeit Nr. 4, Kilda-Verlag, Greven, 200 S.

Glutz von Blotzheim, U. N. & K.M. Bauer (1991): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 12/II 3. Teil, Aula-Verlag, Wiesbaden, 1460 S.

Hampe, H. (1970): Das Vorkommen der Sperbergrasmücke - Sylvia nisoria (Bechst.) - im Dessauer Raum.- Apus 2: 75-82.

Klose, A. (1987): Kurzmitteilungen aus Ostbayern 1986.- Jber. OAG Ostbayern 14: 173-197.

Krampitz, H. E. (1949/50): Über Triebleben und Landschaftsgebundenheit der Sperbergrasmücke (Sylvia nisoria Bechst.).- Jber. der Vogelkdl. Beobachtungsstation

© Ornithologische Gesellschaft in Bayern

„Untermain" 23: 26-31.

Meynen, E., J.Schmithüsen, J.Gellert, E. Neef, H. Müller-Miny & J.H. Schultze (1953-1962): Handbuch der naturräumlichen Gliederung Deutschlands.- Bundesanstalt für Landeskunde und Raumforschung, Selbstverlag, Bad Godesberg, 1339 S.

Neuschulz, F. (1988): Zur Synökie von Sperbergrasmücke und Neuntöter.- Lüchow-Dannenberger Ornithol. Jber. 11: 1-234.

Nicolai, B. (1993): Atlas der Brutvögel Ostdeutschlands. Gustav Fischer Verlag, Jena und Stuttgart, 314 S.

Nitsche, G. & H. Plachter (1987): Atlas der Brutvögel Bayerns 1979 - 1983, München, 269 S.

Rheinwald, G. (1993): Atlas der Verbreitung und Häufigkeit der Brutvögel Deutschlands - Kartierung um 1985. Schriftenreihe des DDA Nr. 12, 264 S.

Schmidt, E. (1981): Die Sperbergrasmücke.- NBB Nr. 542, A. Ziemsen Verlag, Wittenberg Lutherstadt, 80 S.

Wüst, W. (1986): Avifauna Bavariae Bd. II, Ornitholog. Gesellschaft in Bayern, München, 717 S.

Anschrift des Verfassers:
Herbert Klein, Albrecht-Dürer-Str. 18, 97215 Uffenheim

## Anhang:
## Chronik der Brutvorkommen von Sylvia nisoria im Landkreis Neustadt a. d. Aisch - Bad Windsheim

Beginn der Untersuchung 1973

**1984**

| | |
|---|---|
| 12.6. | 1 s ♂ NE Weigenheim am „Heidebuck" (F. Greif) |

**1988**

| | |
|---|---|
| 22.u. 23.5. | 2 s ♂ NE Weigenheim am „Heidebuck" |
| 05.6. | 1 s ♂ NE Weigenheim am „Heidebuck" |
| 11.6. | 1 Bp futtertragend (**erster Brutnachweis**) und 1 s ♂ |
| 16.u. 17.6. | keine Beobachtung mehr (alle Beobachtungen F. Greif) |

**1989**

| | |
|---|---|
| 07.5. | 1 s ♂ NE Weigenheim am „Heidebuck" (H. Klein) |
| 19.5. | 1 s ♂ NE Weigenheim W „Dorngrund" (A. Arlt, H. Klein u.a.) |
| 21.5. | 1 Ex. gehört (H. Klein) |
| 04.6. | keine Beobachtung mehr (H. Klein) |

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

**1990**

| | |
|---|---|
| 12.5. | 2 s ♂ NE Weigenheim am „Heidebuck" (H. Klein) |
| | 1 s ♂ N Ulsenheim W „Dorngrund" (H. Klein) |
| 13.5. | 1 s ♂ NE Ergersheim am Schloßberg (H. Klein u.a.) |
| 17. u. 18.5. | 1 s ♂ NE Weigenheim am „Heidebuck" (H. Klein) |
| 18.5. | 1 s ♂ NE Weigenheim am „Oberen Schimmel" (R. Weid) |
| 21.5. | 1 s ♂ NE Weigenheim am „Heidebuck" (H. Beigel) |
| 31.5. | 2 s ♂, 3 Ex. jagten einander (H. Klein) |
| 09.6. | 1 ♂ + ♀ am „Heidebuck" (G. Weiß, H. Klein) |
| | 2 s ♂ N Ulsenheim Hutung am „Dorngrund" (H. Klein) |
| 11.6. | 1 Ex. am „Heidebuck" (H. Klein) |
| 12.6. | 1 ♂ + W und 1 Ex. am „Heidebuck" (H. Klein) |
| 15.6. | 1 s ♂ und 1 Ex. am „Heidebuck" (H. Klein) |
| 17.6. | 1 s ♂ und 1 Ex. warnend am „Oberen Schimmel" (K. Beigel, H. Klein) |
| | 1 s ♂ und 1 Ex. warnend am „Heidebuck" (K. Beigel, H. Klein) |

**1991**

| | |
|---|---|
| April | 1s ♂ NE Weigenheim am „Heidebuck" (Student UNI/WÜ) |
| Mai | je 1 s ♂ am 24., 26., 30. und 31. |
| Juni | 5., 8., 16. und 19., alle Beobachtungen am „Heidebuck" (H. Beigel, K. Eisen, W. Schühle, H. Klein) |
| 12.5. u. 1.6. | je 1 s ♂ N Ulsenheim W „Dorngrund" (S. Weingärtler, H. Klein) |
| 01.6. | s ♂ N Ulsenheim Ostrand „Langer Berg" (S. Weingärtler, H. Klein) |

Beobachtungen NE Ulsenheim, Hutung am „Dorngrund"

| | |
|---|---|
| 20.5. | 1-2 s ♂, 21.5. 2s, 18.6. 2 s und 2 Ex., 22.6. 1 s, 25.6. 1 ♂, 1 ♀, 30.6. 2-3 Ex., 5.7. 1 ♂ 1 ♀ und 1 -2 Ex., 21.7. 2 ruf., und 1 Ex. gesehen, (alle Beobachtungen H. Klein) |

**1992**

| | |
|---|---|
| 09.5. u.24.5. | je 1 s ♂ NE Weigenheim am „Heidebuck" (H. Klein) |
| 15.5. | 1 s ♂ N Ulsenheim, W „Dorngrund" (H. Klein) |
| 15.5. u. 24.5. | je 1 s ♂ N Ulsenheim Hutung am „Dorngrund" (H. Klein) |
| 31.5. | 2 s ♂ N Ulsenheim Hutung am „Dorngrund" (H. Klein) |

**1993**

| | |
|---|---|
| 29.5. | 3-4 Bp N Ulsenheim Hutung am „Dorngrund" (Dr. G. Mühlhofer) |
| 04.6. | 2 s ♂ N Ulsenheim Hutung am „Dorngrund" (H. Klein) |
| 07.6. | 1 ♂ + ♀ + 1 Ex. gehört N Ulsenheim Hutung am „Dorngrund" (U. Lanz, Dr. A. v. Lindeiner, H. Klein) |
| 8.6. u. 14.6. | 1 Bp fütternd in dichter Brombeerhecke **(zweiter Brutnachweis)** N Ulsenheim W „Dorngrund" (K. Beigel, H. Klein) |
| 18.6. | 1 Bp füttert flügge Junge bei Bruthecke und 1 rufendes Ex. (H. Klein) |
| 19.6. | 1 rufend N Ulsenheim Hutung am „Dorngrund" bei Jägerkanzel (H. Klein) |

© Ornithologische Gesellschaft in Bayern; download unter www.ornithologie-bayern.de

25.6. 1 futtertragend nahe Brutplatz (H. Klein)

April, Mai, Juni 1 Bp N Seenheim im NSG „Hutung am Gigert" (Dr. Mühlhofer)

**1994**

16.5. 1 s ♂ N Ulsenheim Ostrand „Langer Berg" (H. Klein)

27.6. 3 Ex. N Ulsenheim Hutung am „Dorngrund" u. westlich davon (W. Jetz, Forstmeier)

29.6. 1 Bp futtertragend (**dritter Brutnachweis**), Hutung am „Dorngrund" nahe Jägerkanzel, 1 warnend und 1 s (H. Klein)

01.7. 1 ad. ♂, 3 weibchenfarbige gemeinsam (Familie?) nahe Kanzel (H. Klein)

12.7. 1 diesj. Ex. (H. Klein)

22.7. 1 diesj. Ex., 2 Ex. jagten einander, mehrere gehört (H. Klein)

**1995**

20.5. 2 s ♂, 1 ♀ N Ulsenheim, W „Dorngrund" (H. Klein)

10.6. 1 s ♂ N Ulsenheim, W „Dorngrund" am Birnbaum mit Jägerleiter (H. Klein)

11.6. 1 s ♂ + 1 Ex. N Ulsenheim, W „Dorngrund" am Birnbaum mit Jägerleiter (H. Klein)

12.6. 2 s ♂ + 1 Ex. knatternd auf der gesamten Hutung „Dorngrund" und westlich davon, insgesamt 3 Reviere (H. Klein)

23.6. 1 Bp fütternd N Ulsenheim, W „Dorngrund" (**vierter Brutnachweis**) (M. Knoll)

24.6. 1 Bp füttert mind. 2 flügge Junge auf Eiche W „Dorngrund" (H. Klein)

01.7. 2 Ex. W „Dorngrund" (H. Klein)

09.7. 1 s ♂, 1 ♀, 1 diesj. Ex. Hutung W „Dorngrund" bei Eiche (H. Klein)

27.7. 2 Ex. knatternd Hutung W „Dorngrund" bei Eiche u. Kanzel (H. Klein)

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Avifaunistischer Informationsdienst Bayern

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Klein Herbert

Artikel/Article: Brutvorkommen der Sperbergrasmücke (Sylvia nisoria) im Landkreis Neustadt a. d. Aisch - Bad Windsheim, Mittelfranken 17-22